Predigt für den LoGo in St. Petri, Hannover, am 8. November 2026

Predigttext Johannes 16,27-33:
Christus spricht: Er selbst, der Vater, hat euch lieb, weil ihr mich liebt und glaubt, dass ich von Gott ausgegangen bin. 28Ich bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater.
29Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frei heraus und nicht in einem Bild. 30Nun wissen wir, dass du alle Dinge weißt und bedarfst dessen nicht, dass dich jemand fragt. Darum glauben wir, dass du von Gott ausgegangen bist. 31Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubt ihr? 32Siehe, es kommt die Stunde und ist schon gekommen, dass ihr zerstreut werdet, ein jeder in das Seine, und mich allein lasst. Aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. 33**Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.**

Gliederung

Einleitung: Angst
1. Angst und Anfechtung gehören zur Normalität des Christseins
2. Verschiedene Formen von Anfechtung und Angst - Eine biblische Geschichte
3. Seid getrost

Einleitung: Liebe Gemeinde! „Anfechtung“ ist ein Schlüsselwort in der Seelsorge Luthers. Das Wort ist bei ihm so zentral, dass es in der englischsprachigen Theologie gar nicht übersetzt wird. Ich habe dazu das Wort Jesu ausgewählt, das wir soeben gehört haben: „**In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden**.“ Man könnte sagen, dass die Angst eine besondere Form der Anfechtung ist. Was macht dir gerade Angst?

Angst begleitet uns seit frühester Kindheit. In dem Haus, in dem ich mit meiner Familie aufgewachsen bin gab es einen finsteren dunklen Keller. Für uns Kinder gehörte es ab einem gewissen Alter zu den Aufgaben, aus diesem schrecklichen Keller die Kohlen zu holen. In der Jahreszeit, in der man heizen muss, pflegt es besonders dunkel zu sein. Hinter jeder Ecke des Kellers lauerte eine schreckliche Gefahr, eine Leiche, ein Gespenst oder ein Einbrecher. Dann hatte ich endlich die Kohlen im Eimer, stürmte die Kellertreppe nach oben: Klick, ging über Zeitschaltung das Hauslicht aus. Der nächste Schalter war aber erst eine weitere Treppe höher, eine Treppe voller Leichen und Einbrecher. Was habe ich mich gefürchtet!

Kinderängste – mit Augenzwinkern erzählt, dennoch sollte man sie als Erwachsener ernst nehmen.

Nun ist es ja nicht so, dass wir als abgeklärte selbstbewusste Erwachsene frei von Ängsten wären. Wir reden nicht gern über unsere Ängste. Dennoch sind sie da.

Das deutsche Wort *„Angst“* ist verwandt mit dem lateinischen Wort *„angustus“* für *„Enge“*, *„Klemme“*, *„Schwierigkeiten“*. Enge und Angst sind ganz ähnlich. Es macht uns die Kehle ganz eng, wenn wir Angst haben.

1. Von der Normalität der Angst. Die Worte Jesu haben eine enorm tröstliche Funktion. Trost ist ja ein Gegenwort zu Anfechtung und Angst. Der erste große Trost liegt darin, dass Jesus sagt: Die Ängste, die dich in deinem Leben begleiten, gehören dazu. Sie gehören zu unserer menschlichen Existenz aber auch zu unserem Christsein: „**In der Welt habt ihr Angst**“. So ist es nun mal.

Die Heilige Schrift lehrt uns von Jesus Christus: „**damit Jesus durch seinen Tod die Macht nähme dem, der Gewalt über den Tod hatte, nämlich dem Teufel, [15] und die erlöste, die durch Furcht vor dem Tod im ganzen Leben Knechte sein mussten.**“ (Hebräer 2,14–15). Seit unserer Geburt begleiten uns die Verlustängste, das Leben zu verlieren, die Mutter zu verlieren, den geliebten Ehepartner zu verlieren. Martin Luther hat in seinem *„Sermon von der Bereitung zum Sterben“* den Vergleich einer Geburt mit unserem Sterben Müssen aufgemacht und gesagt: *„Und hier beginnt die enge Pforte, der schmale Steig zum Leben. Dessen muss sich ein jeder freudig versehen; denn er ist zwar sehr eng, aber nicht lang. Es geht hier zu wie bei einem Kind, das aus der kleinen Wohnung des Mutterleibes unter Gefahr und in äußerster Enge in diesen weiten Himmel und auf*

die Erde, das heißt in diese Welt, geboren wird.“[1] Luther hat diese Trostschrift für seinen Kurfürsten Friedrich den Weisen geschrieben, als diese schwer krank war.
Weil wir noch in diesem Leben sind, steht unser Leben von Beginn an unter dem Schatten des Todes. Deshalb gehört die Angst zu unserem Leben. „**In der Welt habt ihr Angst**“.

2. Es gibt verschiedene Formen von Anfechtung und Angst. Ich erzähle euch eine Geschichte der Angst. Es ist eine biblische Geschichte und ihr kennt sie: Sie hatten ihren besten Freund und Lehrer, Jesus, bei Nacht und Nebel verhaftet. Was war jetzt zu tun. Zwei von ihnen hatten sich ein Herz gefasst und waren an den Ort des Verhörs gegangen und hielten sich jetzt im Hof des Palastes am Feuer auf. Sie wollten ihm einfach nahe sein, Petrus und wahrscheinlich Johannes. Johannes kannte den Hohenpriester und ging deshalb mit in den Palast. Petrus saß draußen am Feuer. Eine von den Bediensteten des Hohenpriesters erkannte Petrus und redete ihn an: *„Du warst doch auch mit diesem Jesus von Nazareth unterwegs?“* Der Hals wurde ihm eng vor Angst. Würden sie ihn jetzt auch verhaften? *„Keine Ahnung, wovon du redest!“* kommt es wie von allein über seine Lippen. Die Bedienstete lässt aber nicht locker und sagte zu den anderen: „*Doch, dass ist einer von diesen Jesus-Leuten!“* Jetzt kam Petrus aus dieser

[1] Weimarer Ausgabe (WA), Band 2, S. 685, Zeilen 22–30. Nach Anfechtung, Die Spiritualität der Anfechtung in Martin Luther Seelsorge und ihre Bedeutung für die gegenwärtige Poimenik, Tobias Liebscher, Darmstadt, 2023, S. 553.

Nummer nicht mehr heraus: *„Ich habe es schon gesagt, ich kenne den Mann nicht!“* Schließlich beteiligen sich die anderen auch am Gespräch. Sie hatten den galiläischen Dialekt des Petrus erkannt. *„Du bist auch einer von denen, denn du bist einer aus Galiläa!“* Schiere, blanke Angst packt den Petrus: *„Ich schwöre euch: verflucht will ich sein, wenn ich den kenn, von dem ihr redet!“* (Markus 14,66-72.)

Liebe Gemeinde, das ist eine der peinlichsten Geschichten der Bibel: Der Apostelfürst Petrus, auf den Jesus seine Kirche bauen wollte, in schierer, blanker, nackter Angst. Dann heißt es zum Schluss, als der Hahn gekräht hatte, „**und er fing an zu weinen.**“

Man unterscheidet unterschiedliche Formen der Anfechtung und der Angst. Man könnte grob einteilen in die Krise, die Verzweiflung und die Depression. Diese drei können ganz unterschiedlich miteinander zusammenhängen: Petrus gerät plötzlich in eine Krise, die ihm Angst macht, die ihm zur Anfechtung wird. Nach seinem Scheitern ist er verzweifelt. Sein Glaube ist zutiefst angefochten. Wenn jemand aus solch einem Dunkel nicht herauskommt, kann ihn das in Depressionen führen. Ganz gleich, was uns quält, wir brauchen geistliche und menschliche Hilfe.

3. Der Trost. Trost ist das große Gegenwort zu den dunklen Wörtern von Anfechtung und Angst. In der Seelsorge Martin Luthers geht es immer und immer wieder um Trost. Er schreibt zahlreiche Trostbriefe an seine Freunde, besonders an Justus Jonas. Das hat er natürlich von

Jesus Christus gelernt. Denn Jesus sagt: „**In der Welt habt ihr Angst; aber <u>seid getrost</u>, ich habe die Welt überwunden.**“ Das sagt Jesus noch vor seinem Tod am Kreuz. Wir hören es aber nach Jesu Auferstehung. Die Tatsache, dass Jesus Christus auferstanden ist, ist der größte Trost, den wir haben können. Wenn es so ist, dass der Anfechtung und Angst aus der Tatsache menschlicher Sünde und der Tatsache des Todes und der Macht des Teufels kommen, dann liegt in der Auferstehung Jesu der stärkste Trost für dein Leben.

Jetzt denke bitte einmal an deine Angst, an deine Anfechtung: Hast du Angst um deine Gesundheit und die deiner Familienmitglieder? Machst du dir Sorgen um den Frieden in Europa? Bist du besorgt, wie sich die Wetterkapriolen weiterentwickeln? Sorgst du dich um unsere Kirche?

Christus spricht: „**seid getrost, ich habe die Welt überwunden.**“ Alle diese berechtigten Ängste sind vorletztlich, weil Jesus Christus auferstanden ist.

Zu diesem geistlichen Trost, der uns jetzt auch im Abendmahl als so zu sagen als geistliche Medizin ausgeteilt wird, hat Gott uns auch menschliche Hilfe gegeben: Die Hilfe von Ärzten, wenn Verzweiflung übergroß wird und in Depression führt. Scheue dich nicht, medizinische Hilfe zu suchen. Die Möglichkeiten, die Gott uns über den geistlichen Trost hinaus schenkt, sind sehr groß.

Zum Schluss: In diesen Tagen fragen wir uns ja auch, was wohl aus unserer geliebten Kirche werden mag. Diese Fragen sind manchen eine große Anfechtung. Für Martin Luther ist das Leiden ein Kennzeichen der Kirche. Er sagt: *„Zum Siebten erkennt man äußerlich das heilige christliche Volk am Heiligtum des heiligen Kreuzes: Es muss alles Unglück und Verfolgung, allerlei Anfechtung und Übel … durch Teufel, Welt und Fleisch erleiden. Es muss innerlich traurig, verzagt und erschrocken sein und äußerlich arm, verachtet, krank und schwach sein und leiden, damit es seinem Haupt Christus gleich werde.“*[2]

Das Leiden ist ein Kennzeichen der Kirche – das ist ein kleiner Trost. So wie Jesus von unserem Leben sagt: „**In der Welt habt ihr Angst**.“ Dann aber bricht der große Auferstehungstrost herein: „**seid getrost, ich habe die Welt überwunden.**“

Amen.

[2] Von Konziliis und Kirchen, nach Tobias Liebscher, S. 382.